

Green Lanka

Zehn Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs setzt Sri Lanka auf Ökotourismus und kluge nachhaltige Konzepte.

Von
Alexandra v. Poschinger

Grün, wohin das Auge reicht: Knopfman-grovengrün, Zuckerpalmengrün, Fikus-, Farn- und Rhododendrongrün, Kanonenkugelbaumgrün, Bambus- und Oleandergrün, Bananenblätter-, Tamarinden- und Teebaumgrün. Nicht zu vergessen das Grün der Würgefeige: strahlend, schrill und laut. Wer in den Dschungel Sri Lankas reist, taucht ein in einen mächtigen Farbtropfen an Grüntönen und vergisst dabei schon mal die elegante Klarheit des Himmels und den Indischen Ozean mit seinem Nuancenreichtum an Blau.

„Grün macht glücklich“, belegten Forscher der University of Essex im britischen Colchester. Je intensiver die Farbe, desto mehr. Demnach scheint Sri Lanka das Paradies auf Erden zu sein – für viele Menschen sicherlich, für Tiere ganz bestimmt. Der Artenreichtum Sri Lankas ist einzigartig: Es gibt 20-mal mehr Tierarten pro Fläche als in Brasilien, etwa dreimal so viele Leoparden wie im größten Nationalpark Südafrikas und die höchste Elefantendichte Asiens mit einer Population von gut 7000 Tieren.

Der Elefant gilt als lebende Ikone

Im Minneriya-Nationalpark in der nördlichen Zentralprovinz der Insel finden die Dickhäuter alles, was sie zum glücklichen Leben brauchen: sattgrünes Gras zum Fressen, Wälder zum Sonnenschutz, Dschungel als Zuflucht – und frisches Wasser zum Trinken und Baden im „Minneriya Tank“, einem riesigen See, der selbst in der Trockenzeit mit letzten Quellen aufwartet. „70 bis 150 Liter Wasser trinkt ein ausgewachsener Elefant pro Tag“, weiß Kumara Kulathunga. Der Ranger bietet Jeep-Safaris zu „The Gathering“ an, wie die Versammlung der Elefanten am Minneriya-Wasserloch so respekt- wie liebevoll genannt wird.

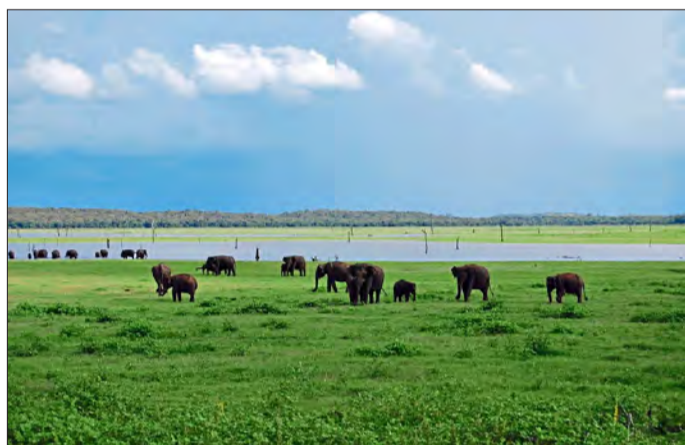
Während der Dürre in den Sommermonaten nehmen die Dickhäuter weite Strecken auf sich, um Wasser zu finden – und wandern zum Teil mehrere hundert Kilometer zum sprichwörtlichen „Auftanken“ in den Minneriya-Nationalpark. „Bis zu 300 Elefanten täglich kann man bei großer Trockenheit hier beobachten“, wirbt Ranger Kulathunga für die wohl tierischste Poolparty der Welt.

Auf Sri Lanka gilt der Elefant als lebende Ikone. Mit den Menschen und ihrer Kultur seit jeher verknüpft, wird er geradezu fanatisch verehrt – und unter keinen Umständen getötet: 70 Prozent der Inselbevölkerung gehören dem Buddhismus an und achten dessen oberstes Gebot, die Natur zu respektieren und im Einklang mit ihr zu leben.

Das reiche Erbe Sri Lankas zu schützen, haben sich auch die „Uga Escapes“ zum Ziel gesetzt: Priyanjith Weerasooria, Gründer der fünf über die Insel verstreuten



Muskelkraft statt Pferdestärken: Mit dem Fahrrad geht es durch den sattgrünen Dschungel. Einheimische Guides begleiten Gäste durch das Gewirr schmaler Pfade und zeigen versteckte Lieblingsplätze der Einheimischen. – Fotos: Poschinger



Date mit Dickhäutern: Bis zu 300 Elefanten kommen täglich am Minneriya-Wasserloch zusammen.



Aus dem Garten in den Kochtopf: 90 Prozent aller Gerichte im Ulagalla-Resort werden mit frischen Zutaten aus dem biologisch bewirtschafteten Hotelgarten zubereitet. – F.: Ulagalla



Friedlicher Schmelztiegel an Religionen: Die Bewohner des Inselnordens sind – im Gegensatz zur buddhistischen Mehrheit – Hindus und richten ihren Göttern kleine, private Tempel ein.

Boutiquehotels, formte die Nachhaltigkeit zum Kern seiner Unternehmensphilosophie – und Ulagalla, das erste Haus der Uga Escapes nahe des Minneriya-Nationalparks, zum ökotouristischen Modellobjekt: „Für den Bau des Hotels wurden keinerlei Bäume gefällt“, erzählt Weerasooria. Im Gegenteil: „Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wurden mehr als tausend Bäume gepflanzt.“

Ulagalla besitzt die größte private Solaranlage des Landes und deckt damit die Hälfte seines Energiebedarfs. Die Außenbeleuchtung der insgesamt 19 Gästevillen und Chalets wird mit Strom aus einer Biogasanlage betrieben und die Wasserpumpe von einer Windmühle unterstützt. Um der Luftverschmutzung durch

Ab- und Treibhausgas entgegenzuwirken, werden auf dem 23 Hektar großen Gelände nur Hybridfahrzeuge und Drahtesel statt Benzinkutschen benutzt. Und: Weil auf laute Maschinen und Musik verzichtet wird, haben auch die tierischen Bewohner des weitläufigen Areals ihre Ruhe.

Das weltweit erste Tierschutzgebiet

Was den Schutz der Fauna angeht, hat Sri Lanka ohnehin Pionierleistung erbracht: Bereits im 3. Jahrhundert vor Christus rief König Devanampiyatissa das weltweit erste Tierschutzgebiet ins Leben – in Mihintale, nur einen Katzensprung von Ulagalla entfernt. Heute, knapp zehn Jahre nach Ende



Der Inselstaat Sri Lanka – bis 1972 auch unter dem Namen Ceylon bekannt – liegt südlich von Indien im Indischen Ozean. Von Regenwald und trockenen Ebenen bis zu Hochland und Sandstränden – die Insel birgt eine Vielfalt an Landschaften. Historische Schätze ebenso: In der einstigen Hauptstadt Anuradhapura finden sich Überreste von Gebäuden, die mehr als 2000 Jahre alt sind.

ANREISEN

Emirates fliegt dreimal täglich von München nach Dubai und von dort weiter nach Colombo. Ins Inselinnere gelangt man am besten mit einem Mietwagen – oder, wer's urtümlicher mag, mit dem Linienbus.

ÜBERNACHTEN

Die fünf Boutiquehotels der Uga Escapes bieten ideale Ausgangspunkte für eine Entdeckungstour rund um die Insel. Versteckt im Dschungel zwischen der Tempelstadt Anuradhapura und der Festung Sigiriya liegt das vornehme Ulagalla. Den Mittelpunkt der Anlage bildet ein restauriertes, 150 Jahre altes Herrenhaus, das einst Sitz eines singhalesischen Stammesfürsten war. Die stilvollen Cottages von Jungle Beach an einem ruhigen Strandabschnitt im Nordosten Sri Lankas laden zum Entspannen ein – bevorzugt nach einer Tour durch das quirlige Innere des Landes.

www.ugaescapes.com
www.srilanka.travel



Gelungene Integration: Die Chalets im Jungle-Beach-Hideaway schmiegen sich in die tropische Vegetation. Davor liegt ein vier Kilometer langer Privatstrand. – Foto: Jungle Beach

des Bürgerkriegs, der von 1989 bis 2009 im Norden der Insel tobte, nimmt Sri Lanka mit beachtlichen ökologischen Konzepten eine neue Vorreiterrolle ein.

Besuchern die Schönheiten des Landes zu zeigen und gleichzeitig die Natur und Artenvielfalt der Insel zu bewahren ist für Anandasivam Sivapriyan kein Widerspruch. Der Direktor des Boutiquehotels Jungle Beach, das ebenfalls zu den Uga Escapes gehört, engagiert sich seit Jahren für eine saubere Umwelt und erklärte Jungle Beach zur plastikfreien Zone: „In unseren Gästezimmern, Apartments und Chalets gibt's nur Wasserflaschen aus Glas. In dem wir sie täglich frisch auffüllen, sparen wir im Jahr knapp 25 000 Plastikflaschen ein.“

Sivapriyan scheint die Inkarnation jener lächelnden Sanftmut, die jeder Sri Lanka-Reiseführer den Einheimischen nachsagt. Zeit für Trauer war lange genug. Jetzt hofft er auf den Aufbruch seiner paradiesischgrünen Heimat – und auf eine bessere Zukunft. Ökotouristische Konzepte sollen helfen dabei. Große Herzen – wie Sivapriyan eins hat – ebenso: In der hoteleigenen Wäscherei beschäftigt er ausschließlich Witwen gefallener Bürgerkriegssoldaten. Sie sollen hier Frieden finden. Weil draußen ohnehin noch jede Menge Fragen warten.

Alexandra von Poschinger lebt und arbeitet als freie Journalistin in St. Oswald und München.